

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1944)
Heft: 3

Rubrik: Berichte der Sektionen [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST

ART SUISSE ARTE SVIZZERA

AG.
BELLINZONA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

N° 3

MÄRZ 1944
MARS 1944

Berichte der Sektionen

(Fortsetzung)

Sektion St. Gallen. Das verflossene Jahr darf wohl mit Recht in den Annalen der Geschichte unserer Sektion als ein glückliches, in mancher Beziehung hervorragendes Jahr bezeichnet werden. An der Hauptversammlung am 23. Januar und 7 zum Teil sehr gut besuchten Monatsversammlungen wurden die laufenden Sektionsgeschäfte erledigt, ein geplanter Frühlingsbummel mit den Damen fiel ins Wasser. Der Vorstand hielt für sich einige Sitzungen ab.

Das Jahr 1943 brachte in seiner zweiten Hälfte eine Reihe von Ausstellungsgelegenheiten. Den Reigen eröffnete die Gesellschaftsausstellung in Zürich, an der allerdings nur sehr wenige unserer Kollegen vertreten waren. Von sieben Malern und Bildhauern waren insgesamt 12, zum Teil verschwindend kleine Werke ausgestellt. Diese schwache Beteiligung ist sehr zu bedauern, ganz besonders auch dann, wenn der Grund dazu in einer von vornherein resignierenden Nichtsendung vieler Kollegen liegen mag. Als zweite Veranstaltung hatten wir die OLMA, an der ca. 15 Künstler auf Einladung von Herrn Stadtbaumeister Schenker, der uns eine Wand zur Verfügung stellte, mitmachten. Vielleicht wirkten die Werke der Kunst inmitten der Produkte von Milch und Landwirtschaft etwas deplaciert, bei einer Wiederholung müsste nach einer deutlicheren Trennung von der übrigen Ausstellung getrachtet werden. Das finanzielle Resultat war null, es scheint, dass ein Messe-Publikum doch nur wenig künstlerische Interessen aufbringt. Etwas besser hat die traditionelle Schaufenster Ausstellung abgeschnitten, die wieder zur Speisergasse zurückkehrte, einen guten Publikumserfolg aufwies und auch einige Verkäufe zeitigte. Die Weihnachtsausstellung im Kunstmuseum wurde nach neuen Gesichtspunkten eingerichtet. Sie wurde juryfrei durchgeführt, durch Aufstellung kleiner Wände konnten Kojen eingerichtet werden und jedem der 40 Aussteller Gelegenheit gegeben werden, sich in seinem Raum ganz nach Belieben und persönlichem Geschmack zu entfalten. Die Ausstellung wies ein künstlerisch sehr gutes Niveau auf und wurde durch eine kleine Vernissage am 20. November im Beisein von Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden eröffnet. Das Quartett des städtischen Orchesters spielte einen Satz von Mozart und der Präsident hielt eine kleine Ansprache, die er u. a. dazu benützte, um den Behörden den Dank der Künstlerschaft auszusprechen. Zu der Nachfeier im Hecht hatte die Sektion die Herren der Behörde, die Gäste und Mitglieder mit ihren Damen eingeladen. Hier konnte in fröhlichem Beisammensein in aller Stille der dreissigste Geburtstag der Sektion gefeiert werden, die am 20. November 1913 von Karl Liner gegründet wurde.

Mit der Dezember Ausstellung war nach langer Pause wieder einmal eine Verlosung verbunden worden. Sie erbrachte bei Verkauf aller Lose den Betrag von Fr. 7000.—, wobei nach Abzug aller Ausstellungs- und Verlosungsspesen für ca. Fr. 6000.— Werke von den Ausstellern angekauft werden konnten. Zusammen mit den Ankäufen von Kanton, Stadt, Bürgerrat und in kleinem Umfang von einigen Privaten, brachte die Ausstellung somit ein Gesamtverkaufsergebnis von ca. Fr. 11.000.—. Sie steht damit um ein wenig höher als die letztjährige grosse Dezemberversammlung. Den Kollegen Koch und Thaler soll an dieser Stelle für ihr uneigennütziges sich Einsetzen für den Losverkauf der beste Dank ausgesprochen werden.

Der lokalen Presse danken wir für ihre freundliche Einstellung und ihre Mitarbeit in der Besprechung unserer Ausstellungen und Anlässe.

Die Delegierten und Generalversammlung 1943 wurde auf unsere Einladung hin in Appenzell-Weissbad und St. Gallen abgehalten. Sie war für uns eine Ehre und ein Vergnügen, Ort, Rahmen und Durchführung fanden den Beifall unserer lieben Gäste, die sich bei uns wohl fühlten. Das gute Gelingen des Abends im Weissbad verdanken wir in erster Linie den Geschwistern Suter in Appenzell und ihrer Kapelle. Unser alter Wunsch nach einer Vertretung im Zentralvorstand konnte mit Erfolg realisiert werden, indem die Generalversammlung auf Vorschlag der Delegierten unseren Kollegen Theo Glinz ehrenvoll in den Zentralvorstand wählte. Die Tagung in Appenzell und St. Gallen wurde von uns in einem kleinen Film festgehalten, der als recht wohl gelungen bezeichnet werden darf, und in späterer Zeit eine schöne Erinnerung an die St. Galler Zusammenkunft darstellen wird.

An der Gesellschaftsausstellung in Zürich wurden 5 unserer Kandidaten erfolgreich von der Jury beurteilt. Es sind dies die Kollegen Eggler, Graf, Hanny, Meyer und Tachezy. Dieser für das Jahr 1944 in Aussicht stehende Zuwachs an Aktiven ist für die Sektion sehr erfreulich. Durch den Tod verloren wir Ende Januar unser altes liebes Mitglied Bildhauer Otto Schilt. Sein Wirken wurde in der Schweizerkunst gewürdigt. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. Bei den Passiven haben wir bei nur zwei Austritten einen Zuwachs von 8 Mitgliedern zu verzeichnen. Dieses schöne Ergebnis soll uns aber nur ein Ansporn sein, weiter zu werben, um noch mehr Freunde um unsere Fahne zu sammeln und die einmal erreichte Zahl von Hundert Passiven im neuen Jahr definitiv überschreiten zu können.

Klausfest und Faschingsball sind auch 1943 fallen gelassen worden, Kollege Willy Thaler wurde mit der Herstellung eines Holzschnittes beauftragt, der Anfang Januar als Ersatz den Passiven zugestellt werden konnte. Als einziger bedeutender Wettbewerb des Jahres ist derjenige für eine Wandmalerei im Singsaal des Talhofes zu nennen, der diesen Sommer unter den St. Galler Künstlern ausgetragen wurde. Die Jury konnte keinen Auftrag oder ersten Preis erteilen und hat 5 Künstler zu einer nochmaligen Bearbeitung des Themas eingeladen. Bis jetzt ist eine definitive Abklärung des Projektes nicht eingetreten. Unsere Beziehungen zum lokalen Kunstverein sind immerwährend gute, an dem Vortrage den Architekt Peter Meyer aus Zürich am 24. Februar über «Die Situation der bildenden Kunst in der Schweiz» hielt, haben wir uns als Sektion beteiligt. Bedauerlicher Weise konnte in Ermangelung der Kenntnis des Vortragsprogramms des Kunstvereins für dieses Jahr ein Zusammengehen nicht erreicht werden. Wir werden aber das Programm des Kunstvereins nach Kräften unterstützen. Das gediegene Weihnachtskunsthblatt des Kunstvereins wurde von Werner Weiskönig erstellt. An einer anfang Januar 1944 abgehaltenen Konferenz mit den Herren des Verkehrsvereins sowie dem Konservator Dr. Diem und dem Kunstvereinspräsidenten Herrn Rosenmund wurde die Frage der künstlerischen Belebung St. Gallens erneut besprochen. Das geplante Projekt einer Bodmer Ausstellung hauptsächlich von Wandmalerei, im Zusammenhang mit der geplanten Fassadenmalerei-Entwürfe-Ausstellung des St. Galler Künstler, (welche letzten Herbst der OLMA geopfert wurde), ist noch nicht spruchreif. Ein vom Schreibenden vorgelegter Plan fand gute Aufnahme und soll eingehend geprüft werden. Leider hat sich der Gesundheitszustand unserer Kollegen

Liner sen. und Rüegger nicht wesentlich gebessert. Wir entbieten ihnen die herzlichsten Wünsche. Den Kollegen Eduard Grüneisen und Alfred Stärkle konnte der Vorstand zu ihrem 60. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche der Sektion übermitteln.

Ch. A. EGLI.

Sektion Tessin. Die Tätigkeit unserer Sektion, im Jahre 1943, war bedeutend, trotz der allgemeinen schwierigen Lage und einer langen und schweren Krankheit unseres Präsidenten, Maler Ugo Zaccheo. Wir haben die Pflicht, den schmerzlichen Verlust unseres langjährigen Kollegen Maler Giacomo Mariotti zu erwähnen, welchen die Sektion würdig geehrt hat und in guter Erinnerung behält. Unser Wunsch wäre gewesen, eine Gedächtnisausstellung seiner Werke zu veranstalten und unser Vorstand unternahm Schritte, hierfür die Räume der Elektrizitätsgesellschaft in Locarno zu bekommen, da aber die Besitzerin frühere Verpflichtungen hatte, musste die Ausstellung verschoben werden.

Aus denselben Gründen konnte auch die vorgesehene Sektionsausstellung nicht stattfinden.

Die wichtigste künstlerische Veranstaltung des Tessins war auch dieses Jahr die Ausstellung des Tessiner Kunstvereins bei der Messe in Lugano.

Da die Mietsbedingungen äusserst hoch waren und sich auf 8000 Fr. beliefen, wovon der Staat Fr. 2000.— aus dem Fonds für die Kunst deckte, die Stiftung «Pro Helvetia» Fr. 2000.—, der Tessiner Kunstverein Fr. 500.—, glaubte unser Vorstand dafür eintreten zu müssen, dass eine billigere Lösung gefunden werde, was jedoch nicht möglich war.

Die Ausstellung war ein künstlerischer Erfolg und die Zahl der Besucher belief sich auf ca. 4000. Wenig Verkäufe an Privatpersonen, dafür aber kaufte der Staat Werke von 8 Malern und 3 Bildhauern im Betrage von Fr. 5750.—, das Museum Caccia in Lugano kaufte Werke von Malern und Bildhauern, worunter wir uns freuen ein Werk zu erwähnen von Augusto Giacometti für Fr. 4000.—. Zum ersten Mal wurden die Künstler des italienischen Bündnerlandes zur Mitausstellung eingeladen.

Der Vorstand ist mit Erfolg bei der Zentrale für Verkehrsförderung eingeschritten, damit Arbeiten, die sich auf den Tessin beziehen, unsern Mitgliedern übertragen werden, wovon wir das Verzeichnis einsandten, um der Direktion die freie Wahl zu ermöglichen.

Die Zentrale für Verkehrsförderung entsprach bald unseren Wünschen indem sie dem Holzschneider A. Patocchi die Ausführung eines Umschlages der Eisenbahnrevue übertrug.

Der Vorstand verteidigte auch energisch die Interessen der Mitglieder gegen Einzugversuche ausländischer Gewerbler, die im Gegensatz stehen zu den bestehenden Gesetzen über die Arbeit. Hierin müssen wir dem eidg. Amt für Industrie und Arbeit den Dank aussprechen dafür, dass es unsere Vorschläge und Anregungen stets berücksichtigte.

Besonders erwähnt werden muss die Ernennung zum ersten Mal, eines Mitgliedes unserer Sektion in den Zentralvorstand. Dem Maler Aldo Crivelli wurde die Aufgabe erteilt, die italienische Schweiz im Zentralvorstande zu vertreten, und wir hoffen, dass die Kollegen der deutschen- und der französischen Schweiz auch in Zukunft die Zweckmässigkeit einer Vertretung der Dritten Schweiz anerkennen werden.

In Bezug auf Wettbewerben sind wir ohne Erfolg bei den Gemeinderäten von Lugano und von Bellinzona eingeschritten, während mit dem Gemeinderat von Locarno im besten Einvernehmen Verhandlungen im Gange sind für die Ausführung einer Malerei im Werte von ca. Fr. 10000.—.

Auf Anregung von Mitgliedern hat sich der Vorstand mit dem Schwarz-Weiss-Preis abgegeben und hat es erreicht, dass das Reglement des Wettbewerbes abgeändert werde, entsprechend den Normen unserer Gesellschaft.

Besonders zahlreich waren, im vergangenen Jahre, die Gesuche um Unterstützung von Künstlern (meistens seitens solcher, die unserer Gesellschaft nicht angehören) die sich in der Not befinden. Auf Anfragen des kantonalen Komitees der Winterhilfe haben wir immer verständnisvoll und gewissenhaft geantwortet, und von 8 Gesuchen wurden nur 2, von Dilettanten, abgelehnt.

Nach der Gesamtausstellung unserer Gesellschaft in Zürich, an welcher sich ca. die Hälfte unserer Mitglieder beteiligte, sind unserer Sektion 5 Aufnahmegesuche zugegangen. Diese Kandidaten wurden aufgefordert, 3 Werke unserer Jahresversammlung vorzulegen.

Der Vorstand hat sich auch mit der Frage der Gründung einer Schweizerischen Kunstakademie beschäftigt und hat zu diesem Zwecke Schritte unternommen um zu erfahren, ob das Vermächtnis von Romeo Manzoni noch verfügbar ist, welches eben diese Bestimmung hatte. Verhandlungen sind mit dem Erziehungsdepartement im Gange.

Zum Schluss dieses Berichtes möchten wir den Wunsch hegen, dass der neue Vorstand unserer Sektion seine Arbeit fortsetze im Geiste der Gerechtigkeit, der uns bisher zum höchsten Wohl der Gesellschaft beseelte.

(Üebersetzung von A. D.)

Ugo ZACCHEO.

Sektion Zürich. Im abgelaufenen Jahr haben 5 Vorstandssitzungen und 11 Monatsversammlungen stattgefunden. Mitgliederbestand 31 Dezember 1943:

Aktive 146 (1942: 143), gestorben 1, Neuaufnahmen 2, Uebertritte 2; Passive 231 (1942: 205), Austritte 4, gestorben 4, Neuaufnahmen 30, Lebenslängliche 4.

Wir beklagen den Hinschied unseres Kollegen Hans Sturzenegger und der Passivmitglieder Dr. Oscar Guhl, Alfred Hässig, Dr. Hans Lier und Dir. F. Schindler.

Zum 60. Geburtstag beglückwünschten wir unsere Kollegen Ed. Bick, H. Alder, M. Bucherer, P. Osswald, E. G. Rüegg, Alb. Kohler, E. E. Schlatter; zum 75. Geburtstag: Fritz Kunz.

An der Hauptversammlung im März 1943 erklärte der Vizepräsident J. Ritzmann zu unserem Bedauern den Rücktritt aus dem Vorstand; an seine Stelle wurde Heinrich Müller und neu in den Vorstand Jakob Gubler gewählt.

Mit der Wahl unseres Stadtpräsidenten Herrn Ernst Nobs in den Bundesrat verlieren wir leider einen um die Förderung der Kunst in Zürich hochverdienten Magistraten und wir hoffen nun, dass sein zu wählender Nachfolger sich gleichfalls als initiativer Freund der Kunst und der Künstler erweise.

Der Anregung des Stadtpräsidenten und seinem Einsatz beim Stadtrate, der Regierung und dem Bund verdanken wir die Ermöglichung der zu Ostern herausgegebenen, reich illustrierten Schrift «Kunst ins Haus», welche, in 10.000 Exemplaren gedruckt bis auf einen noch vorhandenen kleinen Restbestand gratis an für Kunst und ihre verschiedenen Zweige zu interessierende Kreise versandt wurden. Die realen Auswirkungen lassen sich natürlich nicht kontrollieren, aber wir können erfreut feststellen, dass uns daraufhin eine Reihe von Passivmitgliedern, darunter einige auf Lebenszeit beigetreten sind.

Die Zürcher Kunstgesellschaft hat ihr Neujahrsblatt 1944 drei verstorbenen Kollegen unserer Gesellschaft gewidmet, den Bildhauern Hugo Siegwart, Walter Mettler und Adolf Meyer, (Verfasser: Kuno Müller, Hans Trechslin, W. Fries.)

Am 21. November kam zum erstenmal der «Zürcher Kunstpreis» zur Verteilung, durch welchen jedes Jahr wechselnd das Gesamtschaffen eines Meisters der Tonkunst, der Bildhauerei, der Malerei oder der Schriftstellerei öffentlich geehrt werden soll. Der Erstgefeierte war unser Musikkomponist Othmar Schoeck.

Das Stipendium pro 1943 für bildende Kunst der C. F. Meyer-Stiftung erhielt unser Kollege Maler Eugen Früh.

Grössere Wettbewerbe haben im vergangenen Jahr nicht stattgefunden. Bei engeren Wettbewerben erreichten I. Preis und Ausführung die Bildhauer Louis Conne für eine Brunnen-Anlage mit plastischem Schmuck auf dem Friedhof Sihlfeld und Hans Jak. Meyer für eine Freiplastik im Garten des kant. Seminars in Küsnacht. — Grosse Aufträge für Wandmalerei im Wohlfahrtsaus der Werkzeugmaschinen-Fabrik in Oerlikon erhielten K. Hügin, E. G. Rüegg, M. Truninger und W. Clénin. Anlässlich einer Ausstellung der Künstler in Zollikon, welche denselben schönen Erfolg brachte, war Gelegenheit geboten, die vom dortigen Gemeinderat in Auftrag gegebenen z. T. nun fertig gestellten reichen Fresken Paul Bodmers im Gemeinderatssaal zu bewundern.

Der alljährlich durchgeführten «Aktion zur Förderung der Kunst», an welcher seit einigen Jahren neben dem Stadtrate auch der Regierungsrat sich durch Ankäufe aktiv beteiligt, ist erstmals auf unsere Anregung hin und mit Unterstützung des Stadtpräsidenten eine neue Gestalt gegeben worden. Der Stadtrat stellte uns die schönen Räume des Baugeschichtlichen Museums im Helmhaus kostenlos zur Verfügung, womit das Gesamtbild der Ausstellung bedeutend gewann; zur Durchführung verbanden sich die Sektion Zürich mit der Sektion der G. S. M. B. & K., der Künstlervereinsigung Zürich und dem Wirtschaftsbund bild. Künstler; eine strenge Jury, bestellt aus Vertretern dieser Verbände amtierte und mit der Ankauksaktion wurde erstmals ein allgemeiner Verkauf verbunden.

Die Ausstellung dauerte vom 8. Dezember bis 5. Januar und zeitigte Verkäufe von 50 Werken für Frs. 26.500.— (Davan Ankäufe des Stadtrates Frs. 12.940.— und der Regierung Franken 8.100.—). Von dem zu Ankäufen bereit stehenden Kredit von Frs. 25.000.— plus Bundesbeitrag von Frs. 4.450.— sind auf unsere Anregung hin ausserdem schon vorher für Frs. 11.700.— Werke an der Ausstellung der G. S. M. B. & A. im Kunsthaus angekauft worden und ein kleiner Teil des Kredites (Frs. 4.800.—) wurde ausgeschieden zur Ausrichtung von Stipendien an zwei bedürftige und talentvolle junge Künstler.

Die bereits dreimal in Winterthur, zuletzt im April durchgeführte Ausstellung «Zürich-Land», welche durch den Einsatz einer strengeren Jury sehr gewonnen hat, beabsichtigt die Regierung event. einmal an einen anderen Ort zu verlegen, um neue Kreise dem Interesse für Kunst näher zu führen.

Eine Ausstellung des Verbandes schweiz. Studenten zur Vermietung von Kunstwerken hat einige Tage in der Eidg. Techn. Hochschule stattgefunden. Wie uns mitgeteilt wurde, sollen 22 Vermittlungen abgeschlossen worden sein.

Ständige Ausstellungsgelegenheit für kleinere Gruppen haben wir nach wie vor in der Gewerbehalle, Claridenstrasse 47 und in der Buchhandlung «Pelikan» Bahnhofstrasse 31, ebenso besteht noch die Vermittlungsstelle für Aufträge bei E. Baltensperger, Bahnhofstrasse 40.

Das italienische Fremdenverkehrsamt (ENIT), Leiter Dr. Foni, veranstaltete eine kleine Wanderausstellung «Schweizer Maler sehen Italien», zu welcher Mitglieder unserer Gesellschaft eingeladen wurden.

Unser, den Künstlern so wohlgesinnte Rechtsberater Dr. R. Jagmetti half uns verschiedene Verträge auszuarbeiten: solche auf Ratenzahlungen für eine Vermittlungsstelle und andere für Vermietung und Verkauf von Werken. Wir schulden Herrn Dr. Jagmetti für diese selbstlose Arbeit herzlichen Dank.

Die Juryarbeit anlässlich der Gesellschaftsausstellung wurde in einer Monatsversammlung lebhaft diskutiert. Die dabei geäußerten Kritiken und Wünsche werden wohl zu gegebener Zeit zum Ausdruck kommen. Gefreut hat es uns jedoch nach der Vernissage im Hotel St. Gotthard mit vielen Kollegen und Freunden aus der ganzen Schweiz zusammenzutreffen und die freundschaftliche Verbundenheit erneut zu fühlen.

In schönster Harmonie und die rauhe Kriegszeit für einige Stunden in Fröhlichkeit vergessen lassend, verlief auch unser 32. Passivenabend bei Bassersdorfer Schülblingen, reicher Verlosung und humorvollen Darbietungen. Von behördlicher Seite erfreuten uns mit ihrer Anwesenheit die Herren Regierungspräsident Henggeler, Stadtpräsident Nobs, die Stadträte Oetiker, Spühler und Stirnemann.

Damit schliesst der Chronist und verabschiedet sich zugleich in seiner Eigenschaft als Präsident der Sektion Zürich, nachdem er ca. 17 Jahre (in der Stufenleiter als Protokollführer, Kassier und seit 1937 Präsident) im Vorstand geamtet hat, um einem Jüngeren Platz zu machen. Ihm sei das Wohl und weitere Gedeihen der Sektion Zürich ans Herz gelegt, im Interesse und Ansehen unserer G. S. M. B. & A.

W. FRIES.

Section de Neuchâtel. Avec la soirée des membres passifs qui eut lieu en avril, — succès habituel, participation de nombreux membres passifs, loterie et remise d'une estampe d'Aurèle Barraud — notre section a organisé son exposition bisannuelle aux Salles Léopold Robert. Si le résultat des ventes fut satisfaisant, nous avons enregistré un déficit de près de 800 francs, déficit dû en partie aux conditions un peu spéciales cette année. Nous sommes reconnaissants aux «Amis des Arts» de Neuchâtel qui nous firent, au vu de ce résultat, remise de la location des salles. Nous adressons aussi toute notre gratitude à notre vaillant caissier M. Albert Détraz qui, non seulement, fournit un travail considérable, mais employa tout son talent à réduire ce déficit.

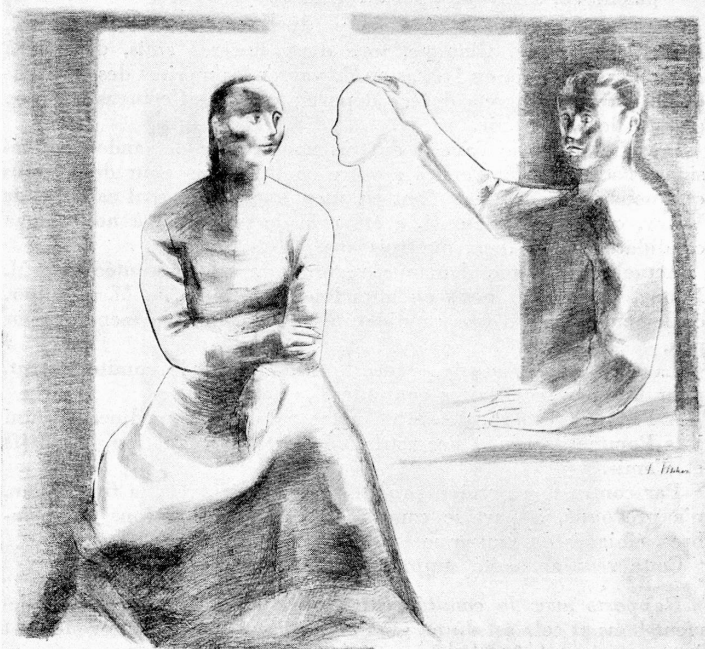
De nombreux et valeureux artistes de notre section prirent une place honorable à l'exposition générale des P. S. A. à Zürich.

Deux nouveaux membres actifs furent admis à l'assemblée générale de St. Gall; il s'agit de MM. Marcel Meylan, peintre, et Maurice Billeter, architecte.

Quatre peintres et un sculpteur ont demandé leur admission à la suite de l'épreuve du jury de Zurich.

Le 22 juillet nous avons assisté à une petite cérémonie organisée par les «Amis des Arts de Neuchâtel» pour fêter le 80e anniversaire de M. Pierre de Meuron, président.

KUNSTHAUS ZÜRICH



XIX. AUSSTELLUNG
GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER
MALER, BILDHAUER & ARCHITEKTEN
16. OKTOBER – 5. DEZEMBER 1943
GEÖFFNET 10-12 2-5 MONTAG GESCHLOSSEN

Obiges Plakat unserer XIX. Gesamtausstellung in Zürich 1943, Entwurf von Franz Fischer, Zürich, wurde von der Jury für die «besten Plakate des Jahres 1943» als eines dieser besten anerkannt. Die Ehrenurkunde wurde uns hiefür erteilt.

L'affiche ci-dessus de notre XIXe exposition générale à Zurich 1943, projet de Franz Fischer, Zurich, a été reconnue par le jury «des meilleures affiches de l'année 1943» comme étant l'une de celles-ci. Le diplôme d'honneur nous a été remis.

Si nous avons des recrues (16 nouveaux membres passifs en 1943), nous avons eu aussi le chagrin de perdre 3 de nos doyens: tout d'abord notre excellent collègue Walther Racine, peintre, puis Ernest Beyeler, si fidèle et si bon; enfin cet événement qui nous redoutions, le décès de M. William Röthlisberger, président de la section, puis vice-président et président central. Chacun sait avec quelle fermeté et quelle bienveillance il tint la barre de commande pendant des années.

Léon PERRIN.

Section vaudoise. Il faut relire les notes prises au cours de l'exercice écoulé pour se rendre compte que, si celui-ci semble s'être déroulé dans le plus grand calme, la section a cependant fait montre d'une activité plus grande que les simples souvenirs qui nous en restent.

Cela ne veut malheureusement pas dire que la vie de notre société ait eu ce caractère à la fois dynamique et d'union qu'on voudrait lui voir posséder; il faut au contraire déplorer qu'au point de vue de cette union, désirable entre artistes possédant un idéal commun, (même s'il présente des différences de conception), les déficiences constatées depuis quelques années demeurent.

Aussi ce rapport sera-t-il l'image de nos activités presque uniquement limitées à des questions administratives (si l'on en excepte notre Salon annuel). C'est donc d'administration que je dois parler.

Etat des membres:

actifs 48, comme en 1942

passifs 56, soit 6 de plus qu'en 1942.

Nous avons eu le chagrin de perdre deux de nos passifs, M. Helfrich et Melle. Giaque, tous deux sincères amis, dévoués à la section. J'ai déjà eu l'occasion de vanter les mérites des disparus et de dire nos regrets de ces départs; qu'une affectueuse pensée entoure leur souvenir.

Dans le cours de l'année de très nombreuses demandes d'adhésion d'actifs sont parvenues à votre comité, mais pour des raisons que nous ignorons, elles n'ont eu aucune suite. Un seul candidat de Vevey, qui s'était présenté, a été prié de soumettre à nouveau sa candidature dans deux ou trois ans.

Actuellement, une demande régulière a été présentée par M. Bonny, peintre, et nous en attendons une autre de M. Rouiller, également peintre. Ces candidatures vous seront présentées sous peu.

La section a tenu six séances ordinaires et le comité autant, pour liquider les affaires courantes.

A l'occasion du vernissage de notre Salon 1943 un dîner a réuni à la Pomme de Pin, à nos actifs, une forte participation de passifs et d'amis.

Par contre une réunion projetée entre actifs, vers la fin de l'an, n'a provoqué, à part le comité, que deux inscriptions de membres, éloignés de Lausanne.

Cette réunion a été supprimée.

Rapports avec le comité central. Ces rapports sont invariablement bons et cela est dû en grande partie au tact et au dévouement du secrétaire général de la société.

Nous avons perdu le siège que la section détenait au sein du comité central en la personne de notre collègue Clément. Ce qui a adouci le regret de n'avoir pu faire triompher la candidature de Milo Martin est le sentiment de justice qui a paru prévaloir à cette occasion et qui a fait qu'un siège a été accordé à une petite section.

Nous sommes de ceux qui pensons que toutes devraient avoir, tour à tour, un des leurs au C. C. moyennant qu'elles proposent les hommes qualifiés. Nous espérons qu'à une autre vacance les vœux de la section seront alors comblés.

Rapports avec les sections. Celle de Fribourg a invité votre président à son dîner annuel. De notre côté nous avons invité au vernissage de notre salon les sections de Fribourg, Neuchâtel, Genève. Seule cette dernière a pu se faire représenter, les autres ayant le même jour une réunion analogue.

Salon 1943. Notre exposition annuelle a eu lieu du 10 au 26 avril, avec un succès d'estime insuffisant en égard à sa qualité et à l'effort des organisateurs que nous remercions encore ici.

Notre ville étant saturée d'expositions et le public trop sollicité partage son intérêt entre de multiples manifestations qu'il confond souvent et dont certaines d'entre elles pâtissent.

Nous avions, avec une instance toute particulière, invité les autorités cantonales et communales à témoigner de leur intérêt à nos efforts. La Municipalité, en la personne de M. le directeur des travaux, a seule fait acte de présence à cette manifestation.

Notre section avait pris la décision d'inviter par rang d'ancienneté dans la section trois artistes femmes, membres passifs, à participer à ce salon. Pour l'année 1943 ont profité de cette décision Mmes. Claire Batié, Liérow-Francillon et Violette Diserens. Cette même décision nous a valu une protestation de différents autres passifs dames à qui il a fallu longuement la justifier comme un progrès par rapport aux décisions antérieures ne leur permettant plus d'exposer à nos salons annuels.

Les importants déficits causés par nos expositions ne peuvent se perpétuer sans mettre en danger notre situation financière. Il faut donc, par tous les moyens, réaliser à l'avenir des économies et parmi celles-ci nous signalons au comité d'organisation du Salon 44 la suppression des affiches et l'exploitation du catalogue, lequel devrait avoir au surplus un aspect lui donnant plus de valeur.

Autres manifestations artistiques durant l'année 1943.

En dehors des très nombreuses expositions de peinture dont les principales ont été organisées par nos membres, il y a lieu de rappeler le « Salon de Lausanne » et l'exposition d'œuvres dans les magasins de la rue Haldimand. La première de ces manifestations a eu un grand succès quoique, par le nombre des entrées et le produit des ventes, celui du « Salon de 1942 » n'ait pas été atteint.

Quant à l'exposition de la rue Haldimand, il est prématuré d'émettre une opinion sur un essai, lequel paraît vouloir être renouvelé cette année.

Action pour venir en aide aux artistes. L'année 1943 a vu naître différentes tentatives pour venir en aide aux artistes. Rappelons celles d'une « académie d'art » dont on n'entend plus parler, et d'une « Tournée suisse d'expositions de peintures et sculptures » pour laquelle les organisateurs avaient demandé le concours de la section. Ces derniers se sont dérobés lorsque nous leur avons demandé des précisions touchant des garanties artistiques et de gestion.

La situation des artistes restant précaire, le comité central de la société s'est grandement préoccupé de cette question en attirant tout particulièrement l'attention de nos membres sur les possibilités de la fondation « Pro Arte ».

Notre collègue Pettineroli a déposé une motion tendant à ce qu'il soit fait des démarches auprès des autorités vaudoises pour que l'activité des artistes soit comprise dans les budgets des possibilités de travail. M. Pettineroli préside une commission de la section, laquelle travaille sans avoir encore pu nous faire des propositions concrètes.

Fonds de la Maison des Arts. Le Comité de surveillance de ce fonds a proposé à la section, laquelle l'a approuvé, la décision de le stabiliser à Frs. 40.000.— les intérêts de ce fonds étant à disposition de la section qui continue à l'utiliser soit pour combler les déficits des ses expositions, soit pour d'autres activités concourant au but de la section.

En outre, Melle, Giaque ayant eu la pensée touchante de demander que les fleurs qu'elle aurait pu recevoir fussent converties en un don pour la maison des arts, la réalisation posthume de cette bonne pensée a produit la somme de Frs. 160.— pour laquelle il sera proposé au comité de surveillance du fonds de la maison des arts d'ouvrir un compte spécial afin qu'indépendamment du fonds même on puisse en tout temps trouver trace de l'existence, pour le même but, d'un petit legs Sophy Giaque.



Walter Schneider, Basel.

Dons. M. Fatio, peintre, et la Droguerie du Lion d'Or, ont fait à la caisse de secours des dons dont l'importance vous sera révélée par les comptes. Enfin, nous avons vendu et versé au même fonds le produit de la vente par Frs. 3500.— des toiles de notre collègue Auberjonois, dont il avait fait don après la kermesse.

Comité des arts plastiques. Notre collègue Mermoud ayant donné sa démission de celui-ci a été remplacé par M. Casimir Reymond.

A l'occasion de cette nomination la section avait émis le vœu (et cela conformément aux statuts qui régissent le comité des arts plastiques) d'être tenu au courant de son travail et d'en recevoir les rapports. Votre comité a écrit dans ce sens au président de ce comité, mais il n'a pas été honoré d'une réponse. Il constate encore que depuis quelques années il n'est plus invité aux différentes réceptions d'œuvres commandées par le comité des arts plastiques et que son existence semble même ignorée.

Comité. A l'ordre du jour de la séance figure le renouvellement du comité. En fait, il ne doit pas y avoir de nomination. Le comité est élu pour trois ans et le président, nos collègues Milo Martin et Pierre Blanc, en fonctions depuis deux ans, ont en somme encore une année de présence. Nos collègues Viollier et Gueydan, en fonction depuis seulement un an, le sont encore pour deux ans. Mais le comité tient, dans son ensemble, à dire qu'il ne se cramponne pas à sa charge, et c'est le cas, tout particulièrement, pour le président qui exprime son désir d'être déchargé de ses fonctions. C'est pourquoi il serait désireux que des propositions soient faites pour son remplacement.

Divers. Si je signale que la gravure pour l'année 1943 envoyée aux passifs est l'œuvre de notre collègue Bischoff et qu'au dîner auquel seront conviés les passifs lors du Salon 44 il sera tiré un tableau réservé aux membres passifs, don de notre collègue Gueydan, j'aurai fait l'historique de l'activité de la Section durant l'année écoulée.

G. EPITAUX.

Relazione della sezione ticinese per l'anno 1943

L'attività della nostra Sezione, nell'anno 1943, è stata considerevole nonostante la difficile situazione generale ed una lunga e grave malattia del nostro presidente pittore Ugo Zaccaro. Ci è doveroso ricordare, innanzi tutto, la dolorosa scomparsa del nostro vecchio socio pittore Giacomo Mariotti che la Sezione ha ricordato ed onorato degnamente. Sarebbe stato nostro desiderio allestire una mostra postuma delle sue opere ed il Comitato fece le pratiche necessarie per ottenere il Salone della Società Elettrica di Locarno, ma avendo i proprietari precedenti impegni, si dovette rimandare l'esposizione.

Anche la mostra della Sezione che doveva essere allestita con la precedente, non poté aver luogo per gli stessi motivi. La principale manifestazione artistica ticinese è stata anche quest'anno l'Esposizione alla Fiera di Lugano della Società Ticinese di Belle Arti.

Siccome le condizioni di locazione erano eccessivamente elevate ed ammontavano a circa fr. 8000 di cui coperti per fr. 2000 dallo Stato, prelevandoli sul fondo delle Belle Arti, fr. 2000 dalla Pro Helvetia, fr. 500 dalla Soc. Tic. Belle Arti, il nostro Comitato ha creduto opportuno intervenire affinché si cercasse una soluzione più economica, ma ciò non è stato possibile.

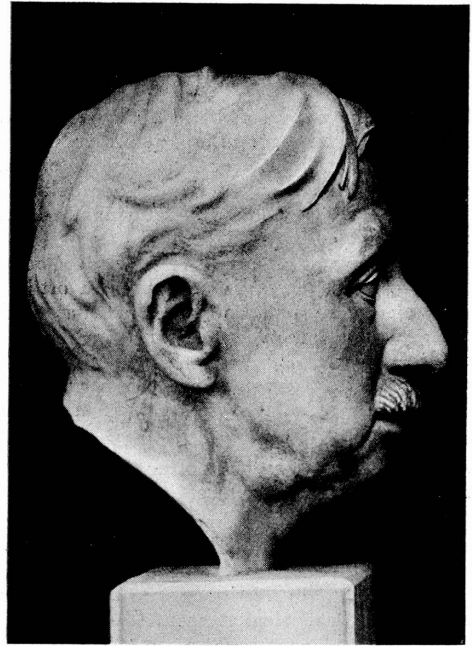
La mostra ebbe un successo lusinghiero ed i visitatori furono circa 4000.

Le vendite ai privati furono poche, viceversa buone furono le compere dello Stato che acquistò opere di 8 pittori e 3 scultori per un totale di fr. 5750.—; e quelle del Museo Caccia di Lugano che acquistò pure opere di pittori e scultori tra cui ci piace segnalare un'opera di Augusto Giacometti per fr. 4000.—. Per la prima volta erano stati invitati ad esporre anche gli artisti del Grigione Italiano.

Il Comitato è intervenuto, con successo, presso l'Ufficio Centrale del Turismo affinché i lavori riguardanti il Ticino venissero affidati ai nostri soci dei quali inviamo la lista completa per permettere alla direzione la libera scelta.

L'Ufficio del Turismo venne subito incontro ai nostri desideri affidando allo silografo A. Patocchi l'esecuzione di una copertina della Rivista delle Ferrovie.

Il Comitato difese pure, energicamente, gli interessi dei soci opponendosi a tutti i tentativi di infiltrazioni di mestieranti esteri in contrasto alle vigenti leggi sul lavoro. Dobbiamo in ciò ringra-



Emil Prochaska
Zum 70. Geburtstag 18.4.44. Bildhauer Paul Kunz, Bern.

ziare l'Ufficio Federale delle Arti e Mestieri che tenne sempre in buona considerazione le nostre proposte ed i nostri preavvisi.

Speciale risalto va pure dato alla nomina, per la prima volta, di un membro della nostra Sezione in seno al Comitato Centrale. Al pittore Aldo Crivelli è quindi affidato il compito di portare il contributo della Svizzera Italiana in seno al Comitato Centrale e noi ci auguriamo che i colleghi della Svizzera Tedesca e Francese, vorranno, anche nel futuro, riconoscere la opportunità di un rappresentante della Terza Svizzera.

Riguardo i concorsi siamo intervenuti senza esito presso il Municipio di Lugano e di Bellinzona mentre con il Municipio di Locarno sono in corso, in cordiale collaborazione, le pratiche per la esecuzione di un'opera pittorica del valore di circa fr. 10.000.

Il Comitato, dietro sollecitazione dei soci, si è interessato del premio di Bianco e Nero di Lugano ottenendo che il bando del concorso venisse modificato e reso conforme alle norme che la nostra società esige.

Particolarmente numerose furono, durante l'anno, le domande di sussidio di artisti (nella massima parte non appartenenti alla nostra Società) in difficoltà economiche. Alle domande di informazioni richieste dal Comitato Cantonale del Soccorso Invernale abbiamo sempre risposto con sollecitudine e con coscienza e su 8 domande ne respingemmo 2 trattandosi di dilettanti.

Dopo l'Esposizione della nostra Società a Zurigo alla quale prese parte circa il 50 % dei nostri iscritti, pervennero al nostro Comitato le domande di cinque candidati per essere ammessi alla Sezione.

Essi sono stati invitati a presentare tre opere in esame alla nostra Assemblea Annuale.

Il Comitato si è pure interessato del problema per la fondazione di una Accademia di Belle Arti Svizzera ed a tale scopo ha iniziato le pratiche per sapere se eventualmente fosse ancora disponibile il lascito Romeo Manzoni che aveva precisamente quella destinazione. Le trattative sono in corso col lod. Dipartimento della Pubblica Educazione.

Chiudendo questa rassegna annuale ci auguriamo che il nuovo Comitato direttivo della nostra Sezione continui la sua opera nello spirito di equità, che ci ha fin qui animati nel supremo interesse sociale.

Il Presidente: prof. Ugo ZACCARO.

Berichtigung.

In Nr. 2 der «Schweizer Kunst» ist unter «Schweizerische Kunstakademie», Antwort XXII von Fritz Lobeck, Seite 10, 2. Spalte, 6. Absatz, letztes Wort ein Druckfehler unterlaufen, welcher den Sinn des Satzes änderte. Es muss heissen: «ausser dem Photographismus» und nicht «Protographismus».